

Neujahrsempfang der Stadt

Hilgen erteilt  
Bürgerwehren  
keine Absage

Für etwa 2000 Flüchtlinge in der Zweitaufnahme ist die Stadt Kassel aktuell zuständig, weitere 1600 befinden sich in Aufnahme-Einrichtungen im Stadtgebiet, betonte Oberbürgermeister Bertram Hilgen. Um bis zur Fertigstellung von Unterkünften flexibel zu sein, errichtete die Stadt im Reno-Schuhmarkt an der Leipziger Straße und im sogenannten Überlaufgebieten.

„Keine Flickschusterei“

Die Kritik, dies sei „Flickschusterei“, wies Hilgen vehement zurück. „Was wir machen ist sehr verantwortungsbewusst. Es ist besser, Flüchtlinge in bestehenden Räumen im Haus unterzubringen, als Turnhalle in Beschlag zu nehmen.“

Wenn eine Frau im Büro, einem Bierzelt oder auf dem Bahnhofsvorplatz Nein sagt, ist das Nein, Punkt und Schluss. Denen, die das nicht akzeptieren wollten, müssten die Grenzen aufgezeigt werden, forderte Hilgen. Eine Absage erteilte er Bürgerwehren. Mehr würden ein starker und ausreichende Polizeikräfte benötigt. (aha)



Die Stellung: Oberbürgermeister Bertram Hilgen (li.) und Ministerpräsident Volker Bouffier äußerten sich beim Empfang zum Thema Flüchtlinge.

Bouffier: Klare  
Regeln nötig bei  
Zuwanderung

Auf die Flüchtlingsproblematik kam auch Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) als Gastredner beim Neujahrsempfang zu sprechen. Hessen habe bisher Menschen aufgenommen als Großbritannien und Frankreich zusammen. Dies nur möglich durch die Bereitschaft vieler, vielen Menschen und auch Ansehen und Dankbarkeit, es bisher so gut läuft.“ Am Silvester-Ereignis in Köln müssten Lehren gezogen werden, forderte er und brachte dies auf die Formel: „Flüchtlinge brauchen eine helfende Hand – ebenso eine, die ihnen den Weg weist.“ Die historische Integrationsaufgabe werde wohl Jahrzehnte in Anspruch nehmen und könne nur durch Laissez-faire durch die Schönreden, noch die Schwarzmalerei“ gelin- gend. Entscheidend werde sein, „die Regeln klar sind“, dies gelte für Zuzügler und die sesshafte Bevölkerung gleichermaßen.

# Kassels Aufholjagd geht weiter

Mehr als 1000 Besucher bei der Festveranstaltung im Rathaus unter dem Motto „Stadt der Jugend“

VON ANDREAS HERMANN  
UND AXEL SCHWARZ

KASSEL. Schneller, höher, weiter: „Ein Ereignis steht in diesem Jahr symbolisch für die Aufholjagd Kassels“, meinte Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) am Samstagmittag beim Neujahrsempfang im Rathaus. Kassel ist im Juni zum zweiten Mal Austragungsort der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften. Schon bei den Titelkämpfen 2011 habe im Auestadion – trotz nasskalten Wetters – tolle Stimmung geherrscht, erinnerte Hilgen. „Das ist das neue Kassel“, sagte er und appellierte an die mehr als 1000 Besucher: „Helfen Sie mit, die Erfolgsgeschichte unserer schönen Stadt weiterzuschreiben.“

Trend hat sich bestätigt

Der Neujahrsempfang 2016 stand unter dem Motto „Stadt der Jugend“. Kassel wachse, dieser Trend habe sich im vergangenen Jahr bestätigt. Die Stadt zähle wieder mehr als 200 000 Einwohner, so Hilgen.

Von Kinder- und Jugendbeteiligung über Sportvereine und Feuerwehren bis hin zu Flüchtlingen und Kommunalwahl schnitt der OB in seiner rund einstündigen Ansprache viele Themen an, ohne aber wirklich Neues zu verkünden. Zu der Frage, ob sich Kassel zu Recht als eine Stadt der Jugend bezeichnen könne, zog Hilgen ein wenig überraschendes Fazit: „Kassel ist eine Stadt, in der Kinder und Jugendliche gut leben und aufwachsen können.“



Volles Haus: Zum Neujahrsempfang konnte Oberbürgermeister Bertram Hilgen (links unten am Rednerpult) mehr als 1000 Besucher im Rathaus begrüßen. Unser Foto zeigt den gut gefüllten Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung. (Fotos: Schachtschneider)

Finanziell stehe Kassel gut da, betonte der Oberbürgermeister. Sollte auch der Haushalt 2016 positiv abschließen, wäre das bereits das vierte Jahr in Folge mit einem Überschuss. Hilgen: „Damit können wir im Laufe dieses Jahres als eine der ersten Kommunen Hessens den Schuldenschirm verlassen.“

Bei seinem Ausblick ging Bertram Hilgen unter ande-

rem auf den im Mai in Kassel stattfindenden Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ ein, zu dem bis zu 2500 Nachwuchsmusiker erwartet werden. Am 17. Juni werde das sanierte und umgebaute Stadtmuseum eröffnet. Langsam nähere man sich auch bereits dem documenta-Jahr 2017 und „der Vorfreude auf einen fantastischen Kunstsommer in Kassel und Athen“.

## Junge Talente machten Musik und präsentierten Kurzfilm

Zum Motto „Stadt der Jugend“ sahen die Besucher einen von Nick Mitmanski produzierten Kurzfilm über Kassel. Paulina Eisenberg und ihre Band spielten im vollen Sitzungssaal auf. Das 18-jährige Nachwuchstalente nehme seit acht Jahren Gesangsunter-

richt und habe bereits mit Milky Chance auf der Bühne gestanden, berichtete OB Hilgen. Zudem wirkten das Blasorchester des TSV Oberzwehren, Felix Truxa und die Salonharmoniker, das Kasseler Salon-Trio Musik mit Niveau und das Kaffeehaus-Trio „Melange“ mit.



Wirtschaftsgespräche: Von links Alwin Altrichter und Hauptgeschäftsführerin Sybille von Obernitz von der Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg, Bau-Innungsobermeister Thilko Gerke sowie Thomas Rudolff (IHK).



Gesunde Entwicklung: Karsten Honsel und Birgit Dillchert (Vorstände Gesundheit Nordhessen Holding).



Unternehmer-Talk: Kai Bernstein (BCIS IT-Systeme, links) und Reinhard Hübner (Hübner-Gruppe).

## K+S-Chef ist Ehren-Kasseläner

Stadt ehrt Norbert Steiner für gemeinwohlorientiertes Engagement

Mit dem Titel „Kasseläner honoris causa“ ehrt die Stadt Zugereiste für ihre Verdienste um Kassel. Beim städtischen Neujahrsempfang am Samstag ist dieser Titel an Norbert Steiner, den in Siegen geborenen Vorstandsvorsitzenden des einzigen Kasseler Dax-Unternehmens K+S, verliehen worden.

K+S sei in vielen Bereichen des gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens mit einem gemeinwohlorientierten Engagement präsent, unterstreiche damit seine Ver-



Ausgezeichnet beim Empfang: Norbert Steiner.

Museumsnacht, Naturkundemuseum, Schulen, Krankenhäuser und Kirchengemeinden. Die Jugendsportförderung von K+S erreiche jedes Jahr rund 25 Kinder- und Jugendsportmannschaften. Mit dem Mercedes-Benz-Werk habe K+S der DRK-Flüchtlingshilfe einen Transporter zur Verfügung gestellt.

Persönlicher Einsatz

Steiner sei zudem Initiator eines regionalen Flüchtlings-Wirtschaftsgipfels, der am 22. Januar in Kassel stattfindet, be-



Gesichter der Kulturstadt Kassel: Susanne Pfeffer, Direktorin der Kunsthalle Fridericianum, und der frühere documenta-Geschäftsführer Bernd Leifeld.

